NOVOMATIC

Pressespiegel 2020

Berichterstattung
NOVOMATIC

Erstellt von **Group Marketing & Communications**

Datum **30.11.2020 / KW 48**

NOVOMATIC AG · Wiener Strasse 158 · 2352 Gumpoldskirchen · Austria · Europe
Tel.: +43 2252 606 0 · Fax: +43 2252 606 110 · info@novomatic.com · www.novomatic.com

40 Years NOVOMATIC

„Kurier“, 30.11.2020

Ibiza-U-Ausschuss untersucht eine „Preisliste“ für Casino-Lizenzen

In den letzten Sitzungen vor der Weihnachtspause steht der Clinch zwischen der WKStA und Soko Ibiza sowie Novomatic im Fokus

Endspurt 2020. Es ist die letzte Tagungswoche in diesem Jahr. Zum Finale gibt es die Fortsetzung eines außergewöhnlichen Duells. Im Frühsommer, als der erste Lockdown gerade überwunden war, krachte es zwischen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (kurz WKStA) und der Soko Ibiza im Ibiza-U-Ausschuss heftig. Die Emotionen gingen in aller Öffentlichkeit hoch.

Dabei sollen die Behörden gemeinsam den riesigen Korruptionsverdacht rund um die Causa Ibiza aufklären, anstatt gegeneinander zu arbeiten. Bei den Ermittlungen herrscht Misstrauen zwischen Soko und WKStA. Bereits die Besetzung der Soko sorgt für Skepsis bei den Staatsanwälten. Sie vermuten parteipolitische – nämlich: türkise – Einflussnahme. Als Indiz dafür sehen sie das Verhalten der Polizei in der sogenannten Schredderaffäre. Da stellte der Polizist R., der einst politisch für die ÖVP aktiv war, keine Beweismittel in der ÖVP-Zentrale sicher.

Im Clinch

„Wir hätten uns Rücksprache erwartet“, sagte WKStA-Staatsanwalt P. im Juni im U-Ausschuss. Allerdings gab es diese Rücksprache laut Soko sehr wohl – nämlich mit der verantwortlichen Staatsanwältin Christina Jilek.

Ob die Chefin der WKStA, Ilse-Maria Vrabl-Sanda, die

REUTERS / LEONHARD FOEGER

Donnerstag im U-Ausschuss: WKStA-Chefin Vrabl-Sanda

Vorwürfe ihrer Staatsanwälte gegenüber der Soko erneuert oder zumindest in der Öffentlichkeit den Anschein einer guten Kooperation wahren will, wird sich am Donnerstag zeigen. Allerdings wurden bereits im Februar die Ermittlungen in der Schredder-Affäre eingestellt, da die Staatsanwaltschaft keinen Grund zur weiteren Verfolgung sah.

Novomatic zahlt alle

Ob Novomatic tatsächlich „alle zahlt“, wie Heinz-Christian Strache im Ibiza-Video behauptet hat, steht am Mittwoch im Mittelpunkt der Befragung. Novomatic-Manager Alexander Merwald, wird am kommenden Mittwoch den Auftakt machen.

Bei einer Hausdurchsuchung im März 2020 wurde bei Merwald eine Art „Preisliste“ für Casino-Lizenzen gefunden. Die Ermittler vermuten, dass es sich bei den Geldsummen, die in den beschlagnahmten Notizen angeführt sind, um „Preise“ für Gesetzesänderungen und für Casino-Lizenzen handeln könnte.

Heikle Unterlagen

Beispielsweise steht in dem Dokument handschriftlich notiert: „Standorte Wien/Prater und Burgenland (Parndorf)“, daneben vermerkt: „€ 1 M“ für den ersten, 500.000 Euro für den zweiten Standort (Dokument liegt dem KURIER vor).

Die Randnotiz „50K SF“ könnte für „success fee“ oder für „Staatssekretär Fuchs“ stehen, wird spekuliert. Auf der ersten Seite der Notizen soll auch der Vermerk „Termin vor Weihnachten Fuchs“ gefunden worden sein. Vermutlich handle es sich dabei um den ehemaligen FPÖ-Staatssekretär Hubert Fuchs, für ihn gilt die Unschuldsvermutung. Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer sprach in einer schriftlichen Stellungnahme nach den Hausdurchsuchungen von „Vermutungen und Unterstellungen“.

Wie immer in diesen heiklen Punkten, bei denen die Ermittlungen noch laufen, ist ein Entschlagungsmarathon von Merwald zu befürchten.

Nach der Weihnachtspause geht es am 12. Jänner mit den Befragungen weiter. Man konnte sich noch nicht einigen, wer zum Auftakt 2021 Aussagen muss. IDA METZGER

„Kronen Zeitung“, 30.11.2020

Letzte Befragungswoche in diesem Jahr

U-Ausschuss geht für 2020 ins Finale

Kommende Woche sollen vor allem jene Auskunftspersonen zu Wort kommen, die schon einmal in den Ibiza-U-Ausschuss geladen wurden, aber aus verschiedenen Gründen nicht einvernommen werden konnten.

Als Erster befragt wird Novomatic-Manager Alexander Merwald. Da er im Juni Ex-Minister Dieter Böhmdorfer (FPÖ) als Vertrauensperson dabeihatte, der selbst als Auskunftsperson infrage kommt, wurde er nicht einvernommen. Nach ihm ist Markus Braun, Chef der Sigma Investment und Ex-FPÖ-Stiftungsrat, an der Reihe. Er sagte sein Kommen im Herbst ab, weil er wegen eines Covid-Verdachts in seinem Umfeld in Quarantäne war. Die dritte Auskunftsperson ist Stefan Krenn, Leiter Public Affairs bei Novomatic, der im Herbst aus zeitlichen Gründen nicht mehr zum Zug gekommen ist.

Am Donnerstag Rede und Antwort stehen soll dann Ilse Vrabl-Sanda, Leiterin der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft. Befragt werden an diesem Tag außerdem Ex-Casag-Manager Peter Erlacher, wohl zum mutmaßlichen Gesetzeskauf im Glücksspielbereich, und zu guter Letzt ein Beamter aus dem Finanzministerium.

„Kronen Zeitung“, 30.11.2020

Streit zu Förderungen um Corona | Wo liegen die Grenzen, und was bringt ein neues Gesetz?

Das Gerangel um die Steueroasen

Umstrittene Zahlungen: Konzerne, die auch in Steuerparadiesen tätig sind, erhalten finanzielle Unterstützung vom Staat wegen Ausfällen und behördlichen Schließungen bedingt durch Corona. Mit 1. Jänner soll ein Gesetz in Kraft treten, um für Klarheit zu sorgen. Dieses dürfte eine Menge an Zündstoff bergen.

Donnerstag im Parlament. Es geht um Förderzahlungen wegen Corona. ÖVP-Mandatar Karl Heinz Kopf hält fest, dass laut Corona-Richtlinien nur jene Geld erhalten, die „in den letzten fünf Jahren ein steuerliches Wohlverhalten“ gezeigt haben. Will heißen: „Keine steuerrechtliche Verurteilung oder keine Niederlassung oder Sitz in einer Steueroase zur Steuervermeidung.“ Glücksspielkonzern Novomatic etwa (Gegenstand von Ermittlungen im Ibiza-U-Ausschuss, der diese Woche weitergeht) hat eine Niederlassung in der Steueroase und im Geldwäscheparadies Panama. Und doch wurde Novomatic Entschädigung wegen Corona zugesprochen. Ein entsprechendes Gesetz als Ersatz für Richtlinien soll mit 1. Jänner in Kraft treten. FPÖ-Mandatar Hubert Fuchs fordert Rückwirkung mit 1. Jänner 2020. „Die ÖVP drückt bei all jenen ein Auge zu, die möglicherweise 2020 kein steuerliches Wohlverhalten gezeigt haben.“

Fotomontage/Fotos: www.picturedesk.com, Gerhard Bartel

ÖVP-Mann Karl Heinz Kopf verteidigt Förderrichtlinien. Doch wie verfährt man künftig mit den Giganten Novomatic oder Apple?

Viele neue Fragen

Die Frage stellt sich, ob Konzerne mit Niederlassungen in Steueroasen Förderungen nach den Richtlinien überhaupt hätten erhalten dürfen. Der wichtige Arbeitgeber Novomatic auf Anfrage der „Krone“: „Der Konzern verfügt in mehr als 50 Staaten über Niederlassungen und versteuert sein Welteinkommen in Österreich, zumal der Sitz in Niederösterreich ist. Es sollen jene Unternehmen unterstützt werden, die von behördlichen Schließungen betroffen sind, ihre Arbeitsplätze und ihr Steueraufkommen im Inland so gut wie möglich erhalten.“

Es ist ein weites Problemfeld, es öffnet neue Fragen. Und es wird viele treffen. Bekommt Apple, nicht als Steuergigant in Österreich bekannt, Förderungen? Oder was ist mit Kika-Leiner? Mutterkonzern Signa verfolgt laut „Manager Magazin“ Engagements etwa im US-Steuerparadies Delaware. Wie wird man mit solchen Konzernen und ihren komplexen Strukturen verfahren?

Erich Vogl

Der Versuch der Aufklärung geht weiter.

„games & business online“, 26.11.2020

Markteinstieg: Greentube bereitet sich vor

Der Software-Entwickler Greentube, der zur Novomatic-Gruppe gehört, bereitet sich darauf vor, sich mit seinem Online-Glücksspielangebot "StarGames" um eine bundesweite deutsche Glücksspiellizenz zu bewerben, sobald der neue Glücksspielstaatsvertrag im Juli 2021 in Kraft tritt.

Die Marke StarGames hat bereits dank einer schleswig-holsteinischen Online-Glücksspiellizenz Erfahrungen im deutschen Markt sammeln können, berichtet Greentube. Im Hinblick auf einen künftig bundesweit regulierten Online-Glücksspielmarkt wurde unlängst eine Landing Page erstellt, damit sich Interessierte über die neuesten Entwicklungen rund um die Marke informieren können. Zur Vorbereitung auf den bundesweiten Markteinstieg gehöre auch die Anpassung des Angebots an die neuesten "Responsible Gaming-Vorgaben".

"Wir freuen uns sehr darüber, in einem vollständig regulierten deutschen Markt tätig werden zu können", sagt Trevor De Giorgio, Managing Director Greentube Malta. "Wir haben in Schleswig-Holstein bewiesen, dass wir die Spiele, die Technologie, das Know-how und die Sicherheitsvorkehrungen haben, um den Spielern ein sicheres, hochqualitatives Spiel-Erlebnis bieten zu können. Auch wenn die neue Regulierung neue Herausforderungen mit sich bringt, freuen wir uns darauf, einmal mehr das beste Produkt und Entertainment-Potenzial zu liefern."

„Kronen Zeitung“, 26.11.2020

Welche Anleihen die EZB kauft

Österreichische Firmen im Unternehmens-Kaufprogramm

Krone KREATIV | Quelle: Momentum Institut, EZB

Die EZB kauft seit einiger Zeit Firmenanleihen auf, um die Finanzierungskosten großer Unternehmen zu senken, damit diese zu Investitionen ermutigt werden. Die Grafik (Stand vom Oktober) zeigt, welche Branchen/Firmen von den Rückkäufen profitieren. Wie viel Prozent einer Anleihe gekauft werden, hält die EZB geheim. Das Momentum-Institut kritisiert, dass ein sehr hoher Anteil an Anleihen im fossilen Sektor gekauft wird und relativ wenige „grüne“ Anleihen, von denen es aber auch zu wenige gibt.

„Heute“, 25.11.2020

Mitmachen und täglich gewinnen

Das Christkind bringt den „*Heute*“-Lesern 500 Euro!

Wollen Sie Ihren Liebsten oder sich selbst einen Herzenswunsch erfüllen? „*Heute*“-Christkind Jasmin hilft dabei! Mit der Unterstützung von NOVOMATIC verschenkt es bis Weihnachten täglich 500 €. Mitmachen auf *heute.at/gewinnen* oder Mail an *christkindheute.at*

Mit freundlicher Unterstützung von NOVOMATIC

„Kronen Zeitung“, 24.11.2020

Die 260 illegalen Automaten (Symbol) der Bande „liefen" mit rotweißroter Spiele-Software

260 illegale Geräte in Russland Polizeichef verhaftet:

Bande „erspielte“ Millionen mit Software von Novomatic

Das Netzwerk der russischen Glücksspielbande war groß und straff organisiert: Ihre rund 260 illegalen Automaten standen verstreut über Moskau und drei Provinzen – und „drehten“ sich mit Software der österreichischen Firma Novomatic. Auch ein hochrangiger Polizist befindet sich unter den 30 Hauptverdächtigen.

Millionenverluste durch Klagen, Steuerbetrugsvorwürfe – angesichts der aktuellen Probleme in der Heimat (die „Krone“ berichtete) gerät der heimische Glücksspielkonzern jetzt auch noch durch eine kriminelle Russenbande in die Schlagzeilen.

Auch wenn laut Justiz unklar sei, wie das Netzwerk an die Novomatic-Software der drei Glücksspiele gekommen ist. Die 30 Verdächtigen seien alles andere als gesprächig. Dennoch habe man nun genügend Beweise für eine Anklage. Die Aufgaben innerhalb der Bande waren klar verteilt: Die einen bauten die Automaten auf, andere kümmerten sich um die Software, eine weitere Gruppe um die Wartung. Für das Geld (es soll sich um Millionengewinne handeln) war man am oberen Ende der Hierarchie zuständig.

Hinzu kommen noch Geschäftsleute oder Lokalbesitzer, die ebenfalls am illegalen Kuchen mitgenascht haben sollen. Und auch ein hochrangiger korrupter Beamter spielte mit: Der örtliche Polizeichef wurde im Zuge der Razzien im Dienst festgenommen.

Klaus Loibnegger